

FaireKITA

Verantwortung von Anfang an!



FaireKITA & SDGs

Gemeinsam für eine lebenswerte, gerechte und friedliche Zukunft auf unserem Planeten



Die UN Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in der Kita

Liebe Leserin, lieber Leser,

nicht erst der Klimawandel und die Corona-Pandemie haben uns drastisch vor Augen geführt, dass wir etwas in unserer Welt ändern müssen. Die globale Erwärmung und das Artensterben haben sich beschleunigt, die Verschwendung natürlicher Ressourcen setzt sich ungebremst fort, soziale Ungleichheiten werden größer. Hat unsere Welt noch eine Zukunft – und gibt es künftig überhaupt noch eine lebenswerte Welt?

Damit auch kommende Generationen diese Frage bejahen können, haben die Vereinten Nationen im September 2015 einstimmig die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) verabschiedet. Für die erfolgreiche Umsetzung sollen alle politischen Handlungsebenen einbezogen werden, den Kommunen kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Die FairTradeTown Hagen hat bereits eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Wir als Volkshochschule Hagen bieten ein Programm an, das sich durchgängig an Themen der nachhaltigen Entwicklung

orientiert und kooperieren seit Langem mit Organisationen, die sich den gleichen Zielen verpflichtet fühlen. Der hochwertigen Bildung, dem Ziel Nummer 4, kommt dabei eine zentrale Rolle zu.

So haben wir den Förderverein FaireKITA e.V. eingeladen, gemeinsam mit uns Veranstaltungen für Kitamitarbeiter*innen, Träger und Eltern anzubieten, um sie handlungsfähig für eine nachhaltige Entwicklung zu machen. Wir freuen uns, dass sich nun auch der Vereinssitz und das Büro des Projektes in unserem Haus befinden, so profitieren wir gegenseitig von unserem Know-how, unseren Ressourcen und unserer Kreativität – zum Wohle nachfolgender Generationen hier in unserer Stadt und in einer lebenswerten Welt.

Bianca Sonnenberg
Leiterin der VHS Hagen



SDGs in der Kita

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“ – Stefan Zweig

Nationale Regierungen allein können die ehrgeizigen Ziele der Agenda 2030 nicht erreichen. Entscheidend für die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) ist daher auch der Beitrag der Zivilgesellschaft und der Bildungseinrichtungen.

Die UN-Entwicklungsziele stellen den Menschen in den Mittelpunkt und sollen daher auch von möglichst vielen Menschen mitgestaltet werden.

Echte Fortschritte werden schwer möglich sein, wenn nicht alle Menschen: Kinder, Jugendliche und Erwachsene weltweit informiert und ermächtigt werden. Daher spielt Bildung in den SDGs eine zentrale Rolle.

Das Ziel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist, allen Menschen Lernwege zu einer nachhaltigen Entwicklung zu eröffnen. Diese sollen es ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die zu einer lebenswerten Zukunft und einer positiven gesellschaftlichen Veränderung führen. Entscheidend für diesen Ansatz ist ein positives Menschenbild. Statt Menschen nur als Ursache von globalen Umwelt- und Entwicklungsproblemen wahrzunehmen, werden sie auch als mögliche Gestalter und Gestalterinnen einer nachhaltigen Entwicklung betrachtet.

Hieraus ergeben sich besondere Anforderungen an die Inhalte und die Methodik. So umfasst BNE Schlüsselthemen, mit denen die Auswirkungen ökologischer,

sozialer und ökonomischer Prozesse sichtbar werden und anschlussfähig an den Alltag der Menschen sind. „Wer macht eigentlich unseren Kakao?“ kann beispielsweise ein spannender Zugang zum Thema Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit in der Kita sein.

Zu den methodischen Grundsätzen der BNE gehört die Beteiligung (Partizipation). In der Kita lernen Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte gemeinsam und bestimmen den Bildungsprozess mit. Kitas können so – gemeinsam von Kindern, dem Team, Eltern und dem Träger getragen, Weichen für eine gerechtere, nachhaltige Zukunft stellen.

Wir möchten Zugänge zu den einzelnen UN-Entwicklungszielen vorstellen, mit denen in der Kita konkrete Schritte für ökologische und soziale Verantwortung gegangen werden können.

Ihr FaireKITA NRW Team





Keine Armut – Armut in jeder Form und überall beenden



Armut ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Ihre Folgen sind in unserer politisch und wirtschaftlich eng verflochtenen Welt allgegenwärtig. Armut betrifft dadurch jeden von uns. Ihre Beseitigung ist ein übergeordnetes Ziel der internationalen Politik für nachhaltige Entwicklung.

Was ich in der Kita tun kann

Der Faire Handel, als Modell und Möglichkeit Welthandel gerechter und nachhaltig zu gestalten, gibt Kitas eine konkrete Handlungsoption und einen spannenden Weg für Kinder, Zusammenhänge zu verstehen und selbst aktiv zu werden. Das Projekt „FaireKITAS – eine nachhaltige Zukunft gemeinsam gestalten“ bietet Kitas in NRW hierzu verschiedene Bildungseinheiten zur Ausleihe an:

„Wächst Schokolade auf Bäumen?“

Die Kinder „reisen“ nach Ghana zu der 9-Jährigen Naki, und lernen dabei den Kakaoanbau auf einer Plantage und die Weiterverarbeitung der Kakaobohnen kennen. Sie lernen den Fairen Handel als Option für mehr Gerechtigkeit und menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen kennen.

„Alles Banane?!“

Papagei Pepe isst gerne Bananen, kommt aus Ecuador und berichtet von seinem kürzlich unternommenen Urlaub zu seiner Familie in der fernen Heimat. Die Kinder lauschen dem Bericht über die gesamte Produktionskette der Banane vom Anbau bis hin zu dem Weg zu uns in den Supermarkt. Sie werden eingeladen über das üppige Obst- und Gemüseangebot in unseren Supermärkten nachzudenken und können anhand von verschiedenen Materialien und Spielen den Fairen Handel als Option für mehr Gerechtigkeit und menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen kennenlernen.

„Die Weltreise eines T-Shirts“

Gemeinsam mit dem T-Shirt Trixi begeben sich die Kinder auf eine Weltreise, um herauszufinden wo Trixi überall schon war, bis sie als T-Shirt im Kleiderschrank gelandet ist. Dabei wird jeder Produktionsschritt von den Kindern selber ausprobiert und dadurch verdeutlicht, welcher langer Weg und große Arbeitsintensität in einem T-Shirt steckt.

„Der Faire Fußball“

Die Kinder entdecken wie ein Fußball hergestellt wird, lernen Saha und ihre Familie aus Pakistan kennen, haben Spaß bei gemeinsamen Ballspielen und denken über Fairness nach.

„Orangensaft und Kinderrechte“

Die Kinder lernen Sidnei kennen und teilen einen Arbeitstag auf einer Orangenplantage in Brasilien mit ihm. Sie erfahren Wissenswertes über die Themen Kinderrechte und Fairer Handel.



Kein Hunger – Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.



Eine Welt ohne Hunger ist möglich! Ein besonders wirksames Instrument zur Bekämpfung von Hunger ist die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft. Sie schafft Einkommen und Beschäftigung und sie kann die Versorgung der Menschen langfristig sichern.

Was ich in der Kita tun kann

Die Sternsinger bieten mit ihrem Themenheft „Eine Welt ohne Hunger“ Informationen und Aktionen, die sowohl für einen Elternabend als auch für gemeinsame Aktivitäten von Eltern, Kita-Team und Kindern. Foodsharing-Initiativen ermöglichen einen ganz praktischen Zugang zu der Thematik sowohl für Kitas als auch für die Eltern zu Hause.

Sternsinger – für eine Welt ohne Hunger

Weltweit wird ein Drittel aller Lebensmittel weggeworfen. Das scheint unvorstellbar, denn gleichzeitig leiden fast eine Milliarde Menschen dauerhaft unter Hunger oder sind unterernährt. Besonders akut ist die Situation im Südsudan und anderen ostafrikanischen Ländern. Im Heft „Eine Welt ohne Hunger“ erklären Expert:innen, wie es den Kindern und ihren Familien dort geht und was die Sternsinger tun, um Hunger zu beenden. Außerdem im Heft: praktische Tipps, wie Menschen selber Mitmach-Aktionen ins Leben rufen können.

www.sternsinger.de

Foodsharing

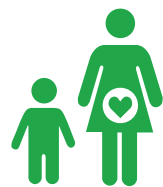
Auch wenn niemand von uns auf die Idee käme, ein Drittel seines Wocheneinkaufs direkt in den Müll zu verfrachten – statistisch betrachtet landet genau diese Menge irgendwann ungenutzt in der Tonne. Laut Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind das weltweit rund 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel pro Jahr. Foodsharing-Initiativen gehen einen anderen Weg.

Lebensmittel teilen statt wegwerfen

Der Urlaub steht vor der Tür und der Kühlschrank ist noch voller Lebensmittel, weil wir mal wieder zu viel eingekauft haben. Wer kennt diese Situation nicht? Statt Lebensmittel wegzuworfen, bietet das Konzept von Foodsharing die Möglichkeit, Lebensmittel, die wir

selbst nicht benötigen, abzugeben und so anderen zur Verfügung zu stellen. Auf der Website www.foodsharing.de können Privatpersonen, Händler und Produzenten Lebensmittel entweder kostenlos anbieten oder sie kostenlos abholen. Ziel ist es, einen Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung zu leisten.





Gesundheit & Wohlergehen

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten.



Gesundheit ist Ziel, Voraussetzung und Ergebnis von nachhaltiger Entwicklung. Ihre Förderung ist ein Gebot der Menschlichkeit und Bestandteil verantwortungsvoller Regierungsführung – sowohl in den Industrie- als auch in den Ländern des globalen Südens. Die Herausforderungen im Gesundheitsbereich sind allerdings weiterhin groß. So sterben noch immer jeden Tag 16.000 Kleinkinder; sehr viele von ihnen an Krankheiten, die heute vermeidbar sind. Die Verbesserung der gesundheitlichen Situation der Menschen ist darum eine der wichtigsten Aufgaben.

Was ich in der Kita tun kann

Das Thema Gesundheit verbindet viele der SDG Ziele miteinander. Die Beendigung von Armut und Hunger, Bildung, ein nachhaltiges Leben an Land, Klimaschutz und Gesundheitsversorgung hängen essentiell miteinander zusammen. Hier bietet der Faire Handel eine verständliche Brücke sowohl für Eltern als auch für Kinder.

Forum Fairer Handel

Die in Deutschland aktiven Fairhandelsorganisationen bieten für die Information der Eltern und des Teams zahlreiche Materialien, die einen Einstieg in das Thema ermöglichen. Zusammengeschlossen sind sie im Forum Fairer Handel.

Das Forum Fairer Handel ist der Verband des Fairen Handels in Deutschland. Sein Ziel ist es, das Profil des Fairen Handels zu schärfen, gemeinsame Forderungen gegenüber Politik und Handel durchzusetzen und eine stärkere Ausweitung des Fairen Handels zu erreichen. Einmal im Jahr veranstaltet das Forum Fairer Handel zusammen mit seinen Kooperationspartnern die Faire Woche, die größte Aktionswoche des Fairen Handels in Deutschland.

Mehr Informationen: www.forum-fairer-handel.de



Gesundheit als Menschenrecht

Grundsätzliche Informationen zu dem Thema Gesundheit als Menschenrecht und die Möglichkeit, sich international zu engagieren finden Eltern und Kitateams unter: www.medico.de

Gesunde Ernährung

Viele Kitas arbeiten zu dem Thema Gesundheit und Ernährung. Sie bieten in ihrer Einrichtung gesunde und nachhaltige Lebensmittel und Projekte für und mit den Kindern an. Die Nutzung einer Biokiste für das Kitamittagessen, die Kooperation mit einem örtlichen Bauern, ein Kitagarten mit Obst, Gemüse und Kräutern, der gemeinsame Blick auf gesunde und ungesunde Lebensmittel, das gemeinsame gesunde und faire Frühstück sind verschiedene Möglichkeiten, Gesundheit ganz praktisch in der Kita zu leben.



Hochwertige Bildung –

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern



Bildung ist ein Menschenrecht – sie befähigt Menschen, ihre politische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Jedes Kind hat das Recht auf eine Schulausbildung und jeder Mensch ein Anrecht darauf, seine grundlegenden Lernbedürfnisse zu befriedigen – ein Leben lang. Bildung ist der Schlüssel für eine zukunftsfähige Entwicklung.

Was ich in der Kita tun kann

Werden Sie FaireKITA

„Wir sind eine FaireKITA!“ – Eine Kita, in der es fair zugeht! Damit ist mehr gemeint als ein faires Miteinander zwischen Kindern und Erwachsenen. Denn Fairer Handel, faire Beschaffung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen gehören zum Alltag und Lernen der Kinder in einer FairenKITA.

In diesem ganzheitlichen Konzept wird Vielfalt und der Eine-Welt-Gedanke mit allen Sinnen erfahrbar. Das Projekt orientiert sich am Leitbild einer zukunftsfähigen Entwicklung, wie sie in der Agenda 21 gefordert wird. Es zeigt Verbindungen zwischen lokaler und globaler Ebene auf und beschäftigt sich mit globalen gesellschaftlichen Ungleichheiten. FaireKITA gibt und ist eine Antwort auf die Globalisierung und den damit verbundenen Risiken. Fühlen, Denken, Urteilen und Handeln, Identität und Weltsicht sind wichtige Lernfelder.

Spielerisch und mit allen Sinnen können Kinder lernen, dass die Waren, von denen sie umgeben sind, eine Herkunft haben. Ein Blick über den Tellerrand zu den Familien in anderen Teilen der Welt, die z.B. die Baumwolle für unsere T-Shirts anbauen, kann helfen die Welt zu begreifen.

Kinder lernen in einer FairenKITA Zusammenhänge kennen, die ihr Weltverstehen und ihr Gerechtigkeitsempfinden schärfen. Kinder lernen, mit Vielfalt respektvoll umzugehen und werden vorbereitet für ein Leben in der globalisierten Welt. FaireKITAs sind Orte gelebter Solidarität und Vorreiter in der Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder in der Bundesrepublik Deutschland.

Das Projekt FaireKITA hat viele Jahre Erfahrung in der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Aus diesem Schatz entstand gemeinsam mit zahlreichen Kitas das im Februar 2020 veröffentlichte Buch „Faire KITAs nachhaltige Projekte, die Kinder begeistern“. Hier können Kitas rund um die vier Jahreszeiten nachhaltige Projektideen finden.





Gleichberechtigung der Geschlechter

Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen



„Gleiche Rechte, gleiche Pflichten, gleiche Chancen und gleiche Macht für Frauen und Männer.“ ist ein Grundsatz, der besagt, dass Frauen sich gleichgestellt an allen Entscheidungen beteiligen können, die ihr Leben beeinflussen. Gleichberechtigung heißt Chancengleichheit; zum Beispiel bei der Übernahme von Führungspositionen auf allen Ebenen im politischen, ökonomischen und öffentlichen Leben.



Zum Vorlesen:
„Das kleine Wir“ von Daniela Kunkel
Ein humorvolles, lehrreiches Bilderbuch über das WIR-Gefühl. Eines Tages geht zwei befreundeten Kindern ihr WIR-Gefühl verloren, weil sie sich zuviel gestritten und weil sie immer zuviel „ICH!“ gesagt haben. Das WIR ist scheu und hat sich versteckt. Die beiden Kinder vermischen es sehr. Ohne das WIR bleibt alles grau und ohne Freude. Und so machen sie sich auf die Suche nach ihm.

Zum Nachlesen
Kubandt, M. (05.2017): **Geschlechtergerechtigkeit in der Kindertageseinrichtung.**
www.kita-fachtexte.de/

„Neue Schulen für Führungskräfte stärken Kleinbäuerinnen“
www.fairtrade-deutschland.de/service/newsroom/news



Was ich in der Kita tun kann:
Zu Gleichberechtigung kann erzogen werden
Durch die Wahl und gleichberechtigte Nutzung von Spielzeug, durch das Entgegen Wirken von Rollenstereotypen, durch das Erlernen von demokratischer Entscheidungsfindung.

Um zu lernen, dass jeder Mensch eine Stimme hat, mitentscheiden und mitgestalten kann und dass mein Gegenüber das gleiche Recht hat wie ich, sind Kinderparlamente eine wunderbare Lernmöglichkeit. Sie befähigen und ermächtigen Kinder, sie lehren Respekt und Handlungsfähigkeit.

Im Fairen Handel gehört die Förderung von Frauenrechten zu den Standards, die in jeder beteiligten Kooperative erfüllt werden müssen. Somit fördert auch der Kauf von fair gehandelten Waren die Gleichberechtigung von Frauen in den produzierenden Ländern.



Sauberes Wasser & sanitäre Einrichtungen

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitär-Versorgung für alle gewährleisten



Alles Leben auf der Erde ist abhängig von Wasser. Es ist unser wichtigstes Lebensmittel und wir benötigen es im Haushalt, für die Landwirtschaft und in der Industrie. 2,2 Milliarden Menschen weltweit haben keinen regelmäßigen Zugang zu sauberem Wasser. Ohne Wasser und Hygiene verbreiten sich Krankheiten besonders schnell. Spätestens seit Auftreten des Coronavirus sind auch wir hier noch stärker dafür sensibilisiert, dass Hygiene äußerst wichtig ist für die Vermeidung von Krankheiten.

Speziell in den ärmeren Regionen der Erde ist verschmutztes Wasser aus Flüssen ein Problem – ein weiteres ist mangelnde Hygiene. Rund zwei Milliarden Menschen haben keine sicheren Sanitäreinrichtungen. Dazu gehört etwa eine Toilette, die dafür sorgt, dass Menschen nicht in Kontakt mit den Ausscheidungen kommen, und ein System, das die Ausscheidungen sicher entsorgt. (www.UNICEF/Blog 2020) Die Wasser- und Sanitätsversorgung ist eine grundlegende Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung weltweit.

Was ich in der Kita tun kann
Der Wasserparcour
Das Projekt FaireKITA bietet den Parcours „Wasser ist Leben“ zur Ausleihe an. Eine Erlebnisausstellung zum Thema Wasser in sieben Stationen. Der Parcours gibt Kindern die Möglichkeit, Kinder aus unterschiedlichen Ländern kennenzulernen und einen kleinen Einblick in ihren Lebensalltag zu nehmen. Sie werden exemplarisch etwas über den Umgang mit Wasser in einer indischen Großstadt, einem südindischen Dorf, in einem senegalesischen sowie einem paraguayischen Dorf und einer deutschen Stadt erfahren.

An sieben Stationen wird mit einer Texttafel ein kurzer Überblick über das jeweilige Thema gegeben. Den Kindern wird an jeder Station eine kurze Geschichte über ein jeweils zwölfjähriges Mädchen und ihre Aufgaben in Bezug auf den (täglichen) Gebrauch von Wasser erzählt. Zudem erhalten die Besuche*Innen der Stationen eine konkrete Arbeitsanweisung. Die Kinder werden selbst aktiv und übernehmen die Aufgaben der beschriebenen Kinder. Sie werden Wasser tragen und es für den Tag aufteilen. Sie werden etwas über den heiligen Fluss Ganges erfahren, indische Glückszeichen mit Kreide und Wasser malen. Sie werden Wasser filtern und ein Boot für ein Wasserfest bauen. Zudem werden sie versuchen, Wäsche mit einer verschwindend geringen Wassermenge zu waschen.

Ziel des Parcours ist es, Kindern aus dem Globalen Norden einen Blick über den Tellerrand zu gewähren und sie erfahren zu lassen, dass es andere Lebensbedingungen und Entwürfe gibt. Wir wollen Neugier wecken und die Möglichkeit geben, die eigene Lebensrealität unter einem neuen, erweiterten Blickwinkel zu betrachten.



7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



Erneuerbare Energie

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern



Ohne Energie ist Entwicklung nicht möglich. Die Weltgemeinschaft steht dadurch vor einer großen Herausforderung: Um die Armut zu vermindern, muss die Energieversorgung in den Ländern des globalen Südens auf- und ausgebaut werden. Zugleich muss aber der Klimawandel aufgehalten und die Umwelt entlastet werden. Dazu muss der weltweite Energieverbrauch insgesamt sinken und erneuerbare Energiequellen müssen noch viel intensiver genutzt werden als bisher.

Was ich in der Kita tun kann

Die Verlage Ökotoxia/Aachen und Kosmos/Stuttgart bieten kindgerechte Informationen und Experimente rund um das Thema Erneuerbare Energien an. Das Haus der kleinen Forscher (www.haus-der-kleinen-forscher.de) und die Energieagentur NRW (www.energieagentur.nrw/wissen/klimakids) bieten kindgerechtes Material sowie Fortbildungen zu der Thematik an.

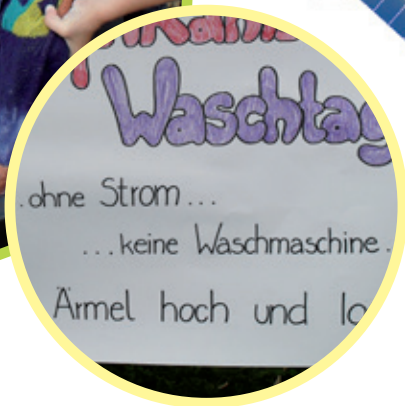
Ganz praktisch

Spannend und lehrreich sind stromfreie Tage in Kitas. Hier erleben die Kinder gemeinsam mit den Kitamitarbeiter:innen, wo und wann ich normalerweise Strom nutze. Hier kann darüber nachgedacht werden, wann ich Strom brauche und gemeinsam recherchiert werden, welche alternativen Möglichkeiten der Stromerzeugung es gibt.

Für alle

Ein langfristiges Projekt kann die Erzeugung von Solarstrom auf dem Kitadach sein. Gemeinsam mit dem Träger, Eltern, Sponsoren und einer örtlichen Solar-Initiative kann die Einrichtung ihr Dach mit Solarpaneelen ausstatten und so einen sicht- und messbaren Beitrag für saubere Energie leisten.

Alternativ kann auch ein eigenes Windrad auf dem Kita-Grundstück errichtet werden. Unter www.erneuerbare-energien.de/Kleinwindrad selber bauen oder einfach unter „Windrad selber bauen“ finden sich zahlreiche Anleitungen.



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



Menschenwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum

Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Voraussetzung für nachhaltiges inklusives Wirtschaftswachstum ist, dass es genügend Arbeitsplätze gibt und dass die Arbeitsbedingungen menschenwürdig sind.

Was ich in der Kita tun kann

Übernehmen Sie in der Kita Verantwortung für die Produkte, die Sie nutzen.

Das Thema Fairer Handel ist hier ein möglicher Einstieg. Gestalten Sie einen Elternabend, um Eltern zu motivieren und zu informieren, einen nachhaltigen Konsum mitzutragen. Verschiedene Organisationen bieten Informationen und kurze Filme an, die das Prinzip des alternativen Handels erklären.

Siegelinformationen

www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/faire-produkte-erkennen/

Was ist Fairer Handel? Sternsinger

www.youtube.com/watch?v=ta9FXWPkvjM

Fairer Handel leicht erklärt. Brot für die Welt

www.youtube.com/watch?v=Q8j5Ha0Fkg8

Faires Spielzeug

Politische Kampagnen, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen und die Einhaltung international gültiger Arbeitsrechte fordern, sind eine weitere Möglichkeit, aktiv zu werden. Im Kita-Alltag aber auch zu Hause nimmt Spielzeug eine bedeutende Rolle ein. Kitas und Eltern erhalten mit der Kampagne Fair Toys ein Instrument, sich für Arbeitsrechte in der Produktion zu engagieren.

Die Spielwarenindustrie hat wie viele Branchen die arbeitsintensive Produktion zu einem großen Teil an Billiglohnländern ausgelagert. 2016 wurden 75,7% des Spielwarenmarktes durch Importe abgedeckt. 48% der Importe stammten hierbei aus China und Hongkong, 22% aus Osteuropa (Christliche Initiative Romero 2020). Seit den 1990er-Jahren steht die Spielwarenindustrie aufgrund ausbeuterischer und gesundheitsschädigender Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben in





Industrie, Innovation & Infrastruktur

Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen



Viele ländliche Regionen in den Ländern des Südens verfügen noch nicht über ausreichende Verkehrswege und Transportmittel. Dadurch sind Transporte dort schwierig und teuer – ein Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung. Auch Mängel bei der Energieversorgung wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft aus.



Was ich in der Kita tun kann

Fairer Handel

Auch hier kann der Faire Handel Modell sein. Ein Teil des Fairtrade Preises wird als sog. Fairtrade Prämie ausbezahlt. Über diesen Betrag verfügen die Bauernkooperativen demokratisch und setzen ihn für soziale und infrastrukturelle Vorhaben ein. So werden z.B. in abgelegenen, schwer zugänglichen Anbaugebieten Straßen verbessert, Brücken gebaut, um den Verkauf der Ernte zu erleichtern.

Nachhaltige Energieerzeugung

Nachhaltige Energieerzeugung auf den Plantagen erleichtert die Weiterverarbeitung der Ernte, ermöglicht die Stromversorgung von Schulungsgebäuden, schützt dadurch die natürlichen Ressourcen.

Filme, die zur Einführung des Thema auf einem Elternabend genutzt werden können finden Sie unter:

www.fairtrade-deutschland.de/service/mediathek



Weniger Ungleichheiten

Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern



Die wachsende soziale und wirtschaftliche Ungleichheit innerhalb von Staaten – aber auch zwischen verschiedenen Staaten – ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Sie gilt auch als eine der ausschlaggebenden Fluchtursachen. Der Abbau dieser Ungleichheit trägt zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum bei und stärkt den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft.

Was ich in der Kita tun kann

Kaufentscheidungen

Unsere Verantwortung und unsere Handlungsmöglichkeit kann ein nachhaltiger Konsum sein- in der Kita und Zuhause. Unsere Kaufentscheidungen tragen zu weiterer Ungleichheit und Armut bei oder sie befördern international gültige Arbeits-, Menschen- und Kinderrechte. Der Faire Handel und die Nutzung von Produkten, die glaubwürdige soziale Siegel tragen kann ein Beitrag sein. www.siegelklarheit.de

Gerecht & Fair

Die Methode Philosophieren mit Kindern bietet die Möglichkeit, mit Kindern die Frage "Was ist eigentlich gerecht/fair?" zu erörtern. Um das Thema fassbar zu gestalten, können die Kinder gebeten werden, die Schokoladenstücke einer Tafel Schokolade auf die Kakaobauern, die Schokoladenfirma und die Einzelhändler so zu verteilen, wie sie den Erlös aus einer Tafel Schokolade vergeben würden.

Dem Ergebnis wird die reale Verteilung des Gewinns aus einer Tafel Schokolade gegenübergestellt. Anschließend kann gemeinsam überlegt werden, wie diese Verteilung eingeschätzt wird. Das Gespräch kann einen kindgerechten Einstieg in das Themenfeld nachhaltige Konsum- und Lebensstile ermöglichen.



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



Nachhaltige Städte & Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen

Weltweit schreitet die Urbanisierung voran. Während der Bevölkerungsanstieg in früheren Jahrhunderten vor allem auf dem Land stattfand, ist er heute hauptsächlich in den Städten zu verzeichnen. Die weltweite Stadtbevölkerung wird Schätzungen der Vereinten Nationen (UN) zufolge bis zum Jahr 2030 um rund eine Milliarde auf 5,2 Milliarden Menschen zunehmen. Die Potenziale von Städten für die Entwicklung eines Landes sind enorm und werden oft noch viel zu wenig genutzt.

Was ich in der Kita tun kann

Für Eltern und Team

Das Konzept der Zukunftswerkstatt ermöglicht Erwachsenen die gemeinsame, demokratische Entwicklung einer nachhaltigen Vision für ihre Stadt, ihren Stadtteil. Kitamitarbeiter*innen und Eltern können als gemeinsames Projekt im Rahmen einer Zukunftswerkstatt ihre Ideen und Wünsche an einen nachhaltigen Stadtteil, in dem die Kita verortet ist entwickeln.

Die Zukunftswerkstatt ist eine von den Zukunftsforschern Robert Jungk, Rüdiger Lutz und Norbert R. Müllert begründete Methode, die Phantasie anzuregen, um mit neuen Ideen Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Zukunftswerkstätten sind als Ergänzung zur staatlichen Planung gedacht und als Projekt zur Ermächtigung von denjenigen, die von Planung betroffen sind. Menschen sollen so vom Objekt der Zukunftsplanung zum Subjekt dieser Planung werden und sich ausgehend vom lokalen Handlungskontext größere Handlungsräume erschließen. Das Motto lautet: „Betroffene zu Beteiligten machen.“

Dort, wo Kommunen sich auf den Weg machen Global nachhaltige Kommune zu werden, können Kitas und Träger einen Beitrag leisten, der gewährleistet, dass der Blick auch auf die Jüngsten unserer Gesellschaft gerichtet wird. Informationen zu den Aktivitäten der eigenen Kommune können über die Fachbereichsleitungen (Dezernate) der Kommunen eingeholt werden.

Ruhrgebietskommunen und ihre Einrichtungen haben die Möglichkeit, sich im Netzwerk FaireMetropole Ruhr für die Charta Faire Metropole Ruhr 2030 zu engagieren.

Charta Faire Metropole Ruhr 2030

Die unterzeichnenden Städte, Gemeinden und Kreise bekennen sich in der Tradition der Ruhrgebietsstädte zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen in der globalen Lieferkette.

Die Charta stärkt die Kommunen, vor Ort für den Fairen Handel und die Faire öffentliche Beschaffung gemeinsam aktiv zu werden: mit dem eigenen Einkauf, mit der Wirtschaftsförderung und mit ihren Bürger*innen. Die Faire Metropole Ruhr unterstützt sie dabei mit zahlreichen Angeboten: Veranstaltungen, Aktionsstände, Ausstellung, Leitfäden und vielem mehr.

www.faire-metropole.ruhr



12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION

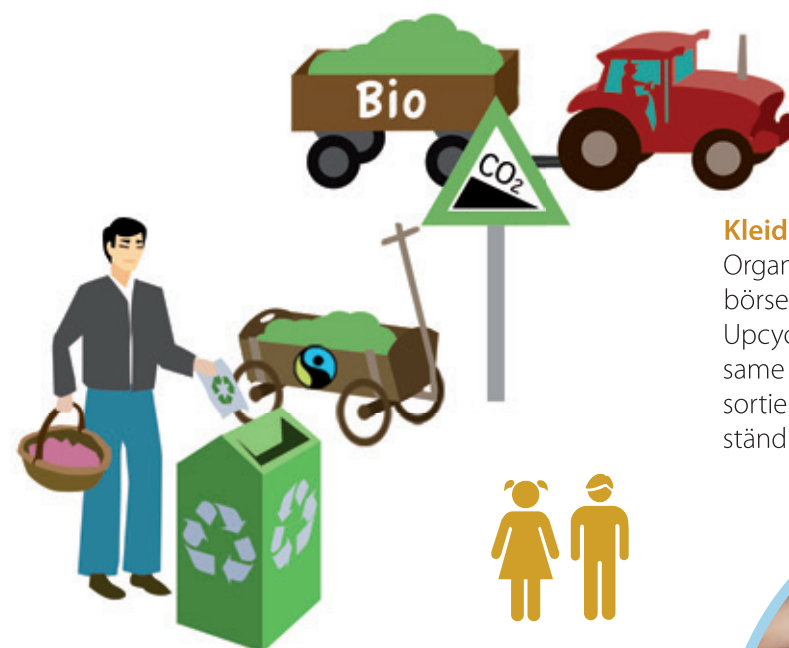


Verantwortungsvoller Konsum

Für nachhaltige Konsum – und Produktionsmuster sorgen



Der Wandel zu einer Wirtschafts- und Lebensweise, welche die natürlichen Grenzen unseres Planeten respektiert, kann nur gelingen, wenn wir unsere Konsumgewohnheiten und Produktionstechniken umstellen. Dazu sind international gültige Regeln für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz wichtig.



Kleidertausch & Upcycling

Organisieren Sie zusammen mit Eltern Kleidertauschbörsen, stellen Sie einen Tauschschrank auf und bieten Upcycling-Workshops und Repair-Cafes an. Die gemeinsame Wertschätzung und längere Nutzung unserer aussortierten Konsumgüter verändert auch das Selbstverständnis der Einrichtung.

Was ich in der Kita tun kann

Alles, was ich nutze, hat einen Ursprung. Recherchieren Sie gemeinsam mit den Kitakinder, wo unsere Lebensmittel herkommen. Ein Besuch des nahen Bauernhofs hilft, Zusammenhänge zu verstehen.

Nachhaltigkeit

Die Nutzung von regionalem und saisonalem Obst und Gemüse für das Kitaessen kann ein konkreter Schritt zu mehr Nachhaltigkeit sein. Dort, wo Platz ist, können Kitas selbst einen Teil ihres Bedarfs anbauen.

Fairer Handel

Integrieren Sie das Thema Fairer Handel in Ihre Bildungsarbeit. So wird erkennbar, was Konsum mit Kinderrechten zu tun hat.





Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Der Klimawandel stoppt nicht an Ländergrenzen und seine Auswirkungen beschränken sich nicht auf einzelne Politikfelder, Wirtschaftszweige oder soziale Gruppen. Auch die internationalen Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels müssen die zahlreichen Wechselwirkungen berücksichtigen, die sich zwischen diesen Bereichen ergeben. Wirtschaftsunternehmen, Landwirtschaft, Energieerzeuger, Kommunen, Verkehr und Privathaushalte weltweit müssen ihren Teil zur Gesamtlösung beitragen.

Was ich in der Kita tun kann

Kitas für den Klimaschutz zu stärken, ist die Intention des Klima-Kita-Netzwerks klima-kita-netzwerk.de. Das Projekt bietet Kitas Informationen, Fortbildungen, Beratung und Vernetzung an.

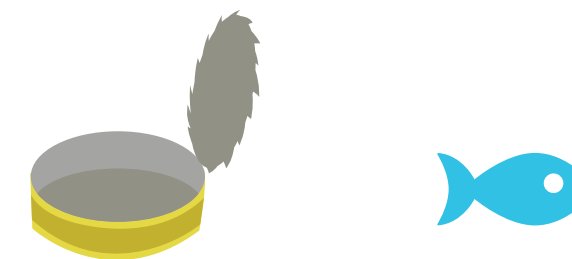
Ganz praktisch

Organisieren Sie in Kooperation mit dem lokalen ÖPNV-Anbieter Aktionen zur sicheren Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Planen Sie die Anfahrten zu Ausflugszielen mit dem öffentlichen Nahverkehr.

Veröffentlichen Sie auf Ihrer homepage die Erreichbarkeit der Einrichtung mit dem ÖPNV.

Bieten Sie Kitaführerscheine für emissionsfreie Fahrzeuge (Roller, Fahrrad ...) in Ihrer Kita an.

Kaufen Sie gemeinsam mit den Kindern regionale und saisonale Biolebensmittel ein.



Leben unter Wasser

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Der Schutz der Biodiversität, ihre nachhaltige Nutzung und die rechte Aufteilung der Nutzungsgewinne ist ein wesentlicher Faktor nachhaltige Entwicklung.

Was ich in der Kita tun kann

10 Millionen Tonnen Plastikmüll gelangen Jahr für Jahr in die Meere unserer Erde. Nur einen Teil davon sehen wir auf der Oberfläche schwimmen. Der weitaus größte Teil treibt jedoch unter der Meeresoberfläche oder sinkt auf den Boden. Und das für viele, viele Jahre. So manches Plastikteil braucht bis zu 400 Jahre, um sich zu zersetzen. Wie das unter Wasser aussieht, zeigt das Buch „Jasmin und das Meeresabenteuer“ von Kita Global in eindrücklichen Illustrationen.

Aktionsideen für die Kita

Erzieher:innen können in der Kita spielerisch das Bewusstsein der Kinder auf das Thema lenken. Und zwar so, dass sie erkennen, dass sie auch selbst zur Lösung des Problems beitragen können. Wir haben für Sie einige Ideen für Aktionen und Aktivitäten in der Kita gesammelt:

Die Mülldetektive

Diese Idee stammt von der Organisation Save our Future (SOF), die dazu 2016 einen Aktionstag veranstaltete. Kinder suchen dabei nach Wegwerfplastik im Kita-Alltag. Gemeinsam mit den Erzieher*innen und der Kita-Leitung lässt sich dann darüber nachdenken, ob es geeignete Alternativen dafür gibt.

Bücher lesen

Geschichten und Bücher zum Thema gibt es einige. Das Bilderbuch „Jasmin und das Meeresabenteuer“ haben wir bereits erwähnt. Gefunden haben wir auch die Projektmappe „Plastikmüll im Meer“ vom Buch Verlag Kempen. Oder auch die Bildergeschichte von Nulli und Priesemut mit dem Titel „O weh! O Schreck! Der Dreck muss weg“ aus dem Carlsen Verlag.

Müllkunst

Organisieren Sie gemeinsam mit den Kindern eine Plastikmüll-Ausstellung, etwa nach einer Mülldetektiv-Akti-

on. Oder nutzen sie Plastikmüll zum Upcycling. Achten Sie dabei unbedingt darauf, dass die Plastikteile gesundheitlich unbedenklich sind!

Mikroplastik-Experiment

Nehmen Sie ein Gesichtspeeling mit Mikroplastik, ein Glas Wasser und einen Kaffeefilter. Lösen Sie das Peeling in dem Wasser auf und filtern sie es gemeinsam mit den Kindern mittels Kaffeefilter. Betrachten Sie das Ergebnis mit den Kindern. Überlegen Sie zusammen, woher Mikroplastik noch kommt und welche Folgen es hat. Die Idee für dieses Experiment stammt aus „Meer entdecken! Bildungsmaterial zum Thema Plastikmüll im Meer“ von Greenpeace.





Leben an Land

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern



Für die Zukunft werden Konzepte benötigt, die eine positive Entwicklung der Gesamtwirtschaft mit dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung der Böden, Landflächen und Wälder in Einklang bringen.

Was ich in der Kita tun kann

Kitabeet

Das Anlegen eines Kitabeetes ermöglicht es Kindern mit allen Sinnen zu lernen, dass Lebensmittel wachsen, dass sie Schutz, Wasser und Pflege benötigen, dass es natürliche Methoden der Düngung gibt, dass sie Bienen und andere Insekten anlocken.



Bienenprojekt

Ein Bienenprojekt mit dem Besuch einer Imkerei, dem Bau eines Bienenhotels und dem Pflanzen einer Wildwiese lässt die Kinder weitere Zusammenhänge und ihre Handlungsmöglichkeiten für ein nachhaltiges Ökosystem erkennen. Zur Vorbereitung können Eltern und Team eingeladen werden, sich mit Ihrem ökologischen Fußabdruck auseinanderzusetzen.



Unter dem ökologischen Fußabdruck wird die biologisch produktive Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. Er wird als Nachhaltigkeitsindikator bezeichnet. Ein Elternabend bietet den Raum, um die Methode kennenzulernen und mögliche gemeinsame Schritte der Veränderung zu diskutieren. www.fussabdruck.de

Waldtage

Eine gemeinsame Aktion für Eltern und Kinder können Waldtage darstellen. Im Wald können die Beteiligten zusammen etwas über Flora und Fauna lernen und das Ökosystem Wald mit allen Sinnen erleben. Mehr dazu finden Sie in unserem Buch „Die faireKITA – nachhaltige Projekte, die Kinder begeistern“, Herder 2020.



Frieden, Gerechtigkeit & starke Institutionen

Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern



Nachhaltige Entwicklung ist nicht ohne Frieden und Stabilität möglich. Frieden und Stabilität brauchen Chancengleichheit und eine weltweite gerechte Verteilung der Ressourcen.

Was ich in der Kita tun kann:

Gerechtigkeit

Organisieren Sie einen Elternabend und laden die Eltern und das Team dazu ein, gemeinsam das Planspiel „Weltverteilungsspiel“ durchzuführen. Es bietet eine Diskussionsgrundlage und Motivation für Aktivitäten rund um das Thema Gerechtigkeit.



Im Weltverteilungsspiel von Bildung trifft Entwicklung (BtE) können sich Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene auf spielerische Art und Weise mit der ungleichen globalen Verteilung von Ressourcen auseinandersetzen, Konsequenzen der Ungleichverhältnisse reflektieren und Handlungsoptionen einer solidarischen Welt diskutieren. Neben der Sensibilisierung für Fragen des solidarischen Zusammenlebens in der Einen Welt regt das Weltverteilungsspiel zum Hinterfragen von Klischees und zum Perspektivwechsel an.

Auf der Grundlage des Weltverteilungsspiels eröffnen sich den Teilnehmenden Anregungen zur Diskussion über Zusammenhänge von Handelsbeziehungen, Klimagerechtigkeit und Migrationsbewegungen.

www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien/multimedia-angebote-fuer-globales-lernen/weltverteilungsspiel-mit-aktualisierten-zahlen



17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Kein Staat kann die globalen Probleme der Gegenwart allein bewältigen. Nur mit einer globalen Partnerschaft – in gegenseitigem Respekt, mit gemeinsam getragenen Werten und der gebündelten Kraftanstrengung aller Beteiligten, können die Ziele der Agenda 2030 erreicht werden.

Um nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, braucht die Weltgemeinschaft internationale Solidarität zwischen armen und reichen Ländern, eine gerechte Verteilung von Ressourcen und gerechte Weltwirtschaftsregeln und die gemeinsame Entwicklung von globalen Lösungen auf Augenhöhe.

Was ich in der Kita tun kann

Kitapartnerschaften

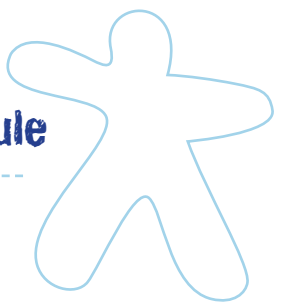
Das aktuelle Projekt „FaireKITAS – eine nachhaltige Zukunft gemeinsam gestalten“ lädt zum Aufbau von nachhaltigen Kitapartnerschaften am Thema nachhaltige Ernährung zwischen fairen Kitas im Ruhrgebiet und nachhaltigen Kitas in der Erongoregion Namibias ein, um so einen gemeinsamen Beitrag zur Umsetzung der UN-Entwicklungsziele zu leisten. Partner des FaireKITA-Projektes ist die Nichtregierungsorganisation SUSTAINABLE HOUSE in Omaruru/Namibia.

Die NRO hat das Ziel, die globalen Nachhaltigkeitsziele sowie Nachhaltigkeit und Ernährungssicherung in die Mitte der Gesellschaft zu tragen. Kitas, Schulen und Gemeinden lernen, Gärten anzulegen, deren Bewirtschaftung nachhaltig ist und die entscheidend zur Ernährungssicherung beitragen sollen.



Die ersten Schritte für eine nachhaltige Partnerschaft sehen den Austausch über Anbau von Nahrungspflanzen, nachhaltige Bewässerung und die Verarbeitung der Pflanzen vor. Eine Ausstellung soll die nachhaltigen Gartenaktivitäten aus Kindersicht dokumentieren.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung – kindgerechte Module



Wie möchten wir leben/wohnen? – Eine Bildungseinheit der Projektstelle FaireKITA NRW

Wir möchten mit dieser Bildungseinheit die Themen Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit direkt von der nächsten Umgebung der Kinder aus betrachten.

Die Kita ist für viele Kinder ihr zweites Zuhause, sie gestalten es im Idealfall mit und übertragen dort Gelebtes und Gelerntes auf ihre Familienumwelt. Kinder können in Kitas lernen, dass Wohnen nachhaltig gestaltet werden kann. Zum Wohnen gehören für Kinder Möbel, Essen und Trinken, Spielen, Zähneputzen ... und „ihr Zimmer“.



Diese Bildungseinheit geht verschiedenen Fragen nach:

- Wie möchte ich wohnen?
- Mein Lieblingsplatz?
- Zimmer teilen?
- Was „brauche“ ich eigentlich alles in meinem zu Hause?
- Wie leben Menschen in anderen Teilen der Welt?
- Wie und woraus entstehen eigentlich Möbel?

Themen der Einheit

- Mein Zuhause
- Möbel
- Ernährung
- Wasser

Mit Hintergrundinformationen, Bastel-, Exkursions-, Literaturvorschlägen, Bildungsmodulen.

Ausleihbar in der Projektstelle FaireKITA NRW

gefördert von der  **IKEA Stiftung**



Philosophieren mit Kindern – Eine Methode für den Themeneinstieg



Kinder haben viele Fragen, weil vieles in der Welt noch neu für sie ist, weil sie erst damit beginnen, sich die Welt denkend anzueignen. Kindern fehlt noch jenes Wissen, mit dem Erwachsene die Welt erklären zu können meinen, das scheinbar Selbstverständliche ist für sie noch fragwürdig, rätselhaft und staunenswert. Aus diesem Grund stellen sie oft Fragen, die nicht nur nach Erklärungen für das Funktionieren von Dingen oder nach Begründungen verlangen (Wieso? Weshalb? Warum?), sondern abzielen auf Sinn, Zweck und Bedeutung des Ganzen und auf das Wesen der Welt und ihrer Erscheinungen. Es sind Fragen, die Ausdruck jenes Erstaunens über die Welt sind, mit dem nach den alten Griechen das Philosophieren als Nachdenken über Mensch und Welt beginnt.

Der Umgang mit solchen Kinderfragen löst bei Erwachsenen häufig Unsicherheit und Ratlosigkeit aus. Wer die Erde und den Menschen erschaffen hat – eine häufig von Kindern gestellte Frage – lässt sich weder mit Verweis auf Urknall und Evolutionstheorie, noch den göttlichen Schöpfungsakt einfach beantworten. Philosophieren mit Kindern als pädagogische Grundhaltung bedeutet, den Fragen nicht auszuweichen, sondern sie ernst zu nehmen als Ausdruck des Bemühens, Sinn und Bedeutung in dieser Welt herzustellen.

Philosophieren mit Kindern als pädagogische Grundhaltung

Beim Philosophieren geht es um Grundprobleme des menschlichen Daseins, um die Frage, woher wir kommen, wohin wir gehen, wer wir eigentlich sind. Es geht um das Verhältnis von Mensch, Natur und Technik, auch um die Frage, wie wir leben wollen und was gut und ‚richtig‘ im Leben ist. Um sich mit Kindern auf nachdenkliche Gespräche einzulassen, mit ihnen über Mensch



und Welt zu philosophieren, bedarf es ganz elementar der Bereitschaft, sie als gleichwertige Gesprächspartner anzuerkennen und sich selbst auf das Offene, Unbekannte und Ungewisse, das hier zum Gesprächsgegenstand wird, einzulassen. Anstatt selbst nach Antworten zu suchen, die es nicht gibt, gilt es, der eigenständigen kindlichen Denktätigkeit Raum und Zeit zu bieten und eigene Deutungen und Erklärungsversuche zu ermutigen: *Was meinst du dazu? Was stellst du dir vor? Hast du eine Erklärung?* sind angemessene Rückfragen, die das Selbstdenken und die Entfaltung der eigenen Vorstellungskraft anregen.

Ob im Dialog zwischen Kind und Erwachsenem oder im Gespräch in einer Kindergruppe – es geht nicht darum, eine abschließende Antwort zu finden oder ein Problem zu lösen. Wichtiger ist es, das Offene und Ungelöste einer Frage, das gerade keine fertigen und schnellen Antworten zulässt, zum Anlass des Gedankenaustausches zu machen. Es geht um die gemeinsame Suche nach möglichen Antworten, um die bedächtige und nachdenkliche Annäherung an ein Problem, den Verzicht auf rasche Lösungen zugunsten einer Kultur der Nachdenklichkeit. Philosophische Gespräche sind ergebnisoffen, es gibt nicht die eine richtige oder wahre Antwort. Beim Philosophieren mit Kindern ist es besonders wichtig, die scheinbare Überlegenheit als Erwachsener gegenüber dem Kind aufzugeben. Es bedeutet, sich nicht als Wissender, sondern auch selbst als ein nach Antworten Suchender zu offenbaren.

Quelle: www.philosophieren-mit-kindern.de



FaireKITA

Verantwortung von Anfang an!

www.faire-kita.de



Herausgeber

Förderkreis FaireKITA e.V. · www.faire-kita.de

Redaktion

Claudia Pempelforth

Gestaltung

Meike Citrich · www.meikecitrich.de

Zeichnungen

Andreas Schumacher

Fotonachweise

Förderkreis FaireKITA e.V. · Jasmin Geisler · fotolia



Gefördert durch:



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Förderkreis FaireKITA e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW wieder.

Gedruckt auf zertifiziertem Umweltschutzpapier.